

Naziangriff auf Journalisten: der späte Prozess

BJV-Wettbewerb zum Tag der Pressefreiheit 2022. Die Sieger.

München, 25.05.2022 – Eine Jury des Bayerischen Journalisten-Verbandes (BJV) hat den Videobeitrag „Naziangriff auf Journalisten: Prozess gestartet“ des *Norddeutschen Rundfunks* und des Autoren Julian Feldmann mit dem ersten Preis des bundesweit ausgeschriebenen Wettbewerbs zum Tag der Pressefreiheit 2022 ausgezeichnet.

Im April 2018 machten Neonazis in Thüringen Jagd auf Journalisten, die vor dem Haus eines NPD-Politikers fotografierten und recherchierten. Bewaffnet mit Schraubenschlüssel und Messer verletzten sie zwei Journalisten schwer. Julian Feldmann begleitete eines der Opfer unter anderem beim Prozessbeginn in Mühlhausen und stellte kritische Fragen. Etwa danach, warum die Justiz so viel Zeit bis zum Prozessbeginn im September 2021 verstreichen ließ und warum Journalist*innen so wenig vor rechtsextremistischen Angriffen geschützt werden.

Der Bericht für das NDR-Medienmagazin *ZAPP* vom 15. September 2021 verdeutlicht, wie riskant die Arbeit solcher Dokumentations-Journalist*innen ist und wie mangelhaft sich dabei mitunter die Unterstützung durch den Rechtsstaat gestaltet (bjvlink.de/feldmann). Der Autor aus Hamburg, der bereits seit einigen Jahren über die rechtsextreme Szene berichtet, ist selbst schon ins Fadenkreuz der Szene geraten. Für seine Reportage erhält Julian Feldmann ein Preisgeld von 1000 Euro.

Zweiter Platz für *Frankfurter Rundschau*-Autorin Zsaklin Diana Macumba

Seit zwölf Jahren regiert Viktor Orbán Ungarn. In dieser Zeit hat er etliche Umstrukturierungen im Land vorgenommen und die Pressefreiheit eingeschränkt. In ihrer in der Wochenendausgabe der *Frankfurter Rundschau* vom 2. April 2022 erschienenen Reportage berichtet Zsaklin Diana Macumba darüber, wie die Bewegung „Nyomtass te is!“ – „Druck es selbst!“ gegen die übermächtige Staatspropaganda vor der Parlamentswahl im April ankämpfte.

Diese Gruppe aus Freiwilligen druckt seit vier Jahren eine kleine Zeitung, bestehend aus unabhängigen Nachrichten, und verteilt sie jeden Samstag in 2000 ungarischen Dörfern. Für ihre Reportage „Mit Druck gegen Orbán“ (bjvlink.de/macumba) hat der BJV die freie

Journalistin, die selbst einen ungarischen Background besitzt, mit dem zweiten Preis ausgezeichnet. Das Preisgeld beträgt 750 Euro.

Dritter Preis geht an den *BR*-Journalisten Ralph Gladitz

Den dritten Platz vergab der BJV an den Autor und Filmemacher Ralph Gladitz aus München für seine am 11. Juli 2021 im Magazin „Euroblick“ des *Bayerischen Rundfunk* gesendete Reportage „Im Visier: Frauen an vorderster Front gegen Lukaschenko“ (bjvlink.de/gladitz). Der Autor hat dafür die 34-jährige belarussische Journalistin und Fotografin Tanya Tkachova mit der Kamera begleitet. Sie fand im März 2021 mit Hilfe des Vereins „Journalisten helfen Journalisten“ und der „Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte“ über ein Stipendium Zuflucht in Hamburg.

Tkachova, die eng mit anderen belarussischen Journalist*innen vernetzt ist, hat unter Lebensgefahr die brutale Unterdrückung freier Meinungsäußerungen und die Proteste für Meinungs- und Pressefreiheit in Belarus dokumentiert. Für eine ihre Arbeiten ist sie mit dem „World Press Award“ ausgezeichnet worden.

Gladitz' Kurzporträt einer Journalistin im Exil sensibilisiert die Zuschauerinnen und Zuschauer für die schwierige Lage der Protagonistin und der Pressefreiheit in ihrer Heimat. Der *BR*-Autor erhält ein Preisgeld von 500 Euro.

Sonderpreis „Junger Journalismus“ für *SZ*-Autoren

Zum zweiten Mal hat der BJV in diesem Jahr den mit 1000 Euro dotierten Sonderpreis „Junger Journalismus“ ausgeschrieben (Sponsor ist das Versorgungswerk der Presse). Er geht an Philipp Bovermann und Anna Ernst aus München für ihre in der *Süddeutschen Zeitung* vom 31. Januar 2022 auf Seite 3 erschienenen Reportage „Bespuckt, geschlagen, gejagt“ (bjvlink.de/bovermann-ernst).

Das Autorenteam begleitete die Organisation „Between the Lines“, die ehrenamtlich Begleitschutz für Pressevertreter*innen stellt, sowie eine junge Lokaljournalistin. Mit ihrer Story beschreibt das *SZ*-Autorenteam, wie gefährlich es auch in Deutschland ist, als Journalist*in zu berichten. Philipp Bovermann und Anna Ernst zeigen, wie un-

zureichend die polizeilichen Schutzkonzepte vielfach sind. Aber auch, wie viel auf dem Spiel steht für eine demokratische Gesellschaft, wenn aus Angst vor Gewalt eine freie Berichterstattung nicht mehr möglich ist.

Die Preise wurden am 25. Mai 2022 im PresseClub München verliehen. Der BJV-Vorsitzende Michael Busch hob anlässlich der Preisverleihung die hohe Qualität der Wettbewerbs-Beiträge in diesem Jahr hervor. „Dieser Wettbewerb setzt mit den ausgezeichneten Arbeiten ein Zeichen für die Pressefreiheit. Eine Freiheit, die unbezahlbar ist und die in diesen Tagen mehr denn je eingeschränkt wird“. Der BJV wolle mit dem zum achten Mal bundesweit ausgeschriebenen Preis das Thema der Pressefreiheit in den Fokus der Öffentlichkeit rücken und sie für dieses wichtige Grundrecht sensibilisieren.

Hinweis für die Redaktionen:

Bitte beachten Sie die **Sperrfrist: Mittwoch, 25. Mai 2022, 18 Uhr.**

Weitere Informationen, die diesjährigen Siegerbeiträge und die der Vorjahre finden Sie am 25. Mai ab 18 Uhr unter bjv.de/pressefreiheit22

Kontakt:

Maria Goblirsch, Bayerischer Journalisten-Verband e.V.

E-Mail: presse@bjv.de

Telefon: 0171 6876973